

Auf der Suche nach Liebe, Musik und Freude

„Weltraum-Reise“ in die Galaxie des Tanzes mit dem TSC bei „It's Showtime“



Farbenfroh im 60er Jahre-Dress waren die Line Dancer.

Dingolfing. Was passiert, wenn der Tanz-Sport-Club Rot-Weiß Casino (TSC) zu „It's Showtime“ ruft? Da strömt das erwartungsfrohe Publikum freitags, samstags wie sonntags in die Stadthalle. Die Gäste füllen die Musenstätte mit ihrer enthusiastischen Begeisterung ob des tollen Showprogramms und der eindrucksvollen Demonstration ungleichmäßig vielseitiger, tänzerischer Glanzleistung. So geschehen auch wieder am Wochenende, als sich der Vorhang mit „Dance in Space“ zur elften Tanzshow des TSCs öffnete. Die gebannten Zuschauer wurden von über 350 Mitwirkenden auf und hinter der Bühne in intergalaktische Tanz-Sphären entführt.

Ein 19-köpfiges Kreativteam mit Regisseur Kai Drechsel unter der Gesamtleitung des Präsidenten Jürgen Jacobs sowie 28 Trainer/innen feierten seit fast einem Jahr an der Umsetzung dieser tänzerischen Reise in die Tiefen des Weltalls. Heraus kam ein fesselndes Showprogramm! Ausdrucksstarke Tänze, Tanzakrobatik, fantasievolle Kostüme, tolle Lichteffekte und geniale Choreographien boten faszinierende Blickfänge zu mitreißenden Melodien vor einer spacigen Kulisse. Eingebettet war das Ganze in eine „Enterprise“-Story, die die 35 Tanzauftritte der sechs Tanzabteilungen - am Sonntag auch noch der Tanzmäuse - geschickt miteinander verwebt.

Den Erdenmenschen sind Werte wie Liebe, Freude, Musik oder Gemeinschaft verloren gegangen. Trist und leblos wurde die Erde. Eine Live-Band (Stefan Otto, Josef Perstorfer, Josef Forstner) interpretierte hierzu Peter Maffays Song „Eiszeit“, wobei die Jazz-Gruppe „Alima“ mit graziler Eleganz die traurige Gefühlskälte tänzerisch darstellte. Drei Raumfahrer (Cindy Hauk, Juliane Schlicht, Jonas Bogner) versuchen die eingebüßten Eigenschaften auf fremden Planeten wiederzufinden, um sie der Menschheit zurückzubringen. Ihre aufregende Reise ins Ungewisse führt sie mit ihrem durch Lichteffekte perfekt in Szene gesetzten Raumschiff quer durch den Weltraum. Auf dem Himmelskörper „Träume“ mischen die „Hobbyds“ aus der Rock'n'Roll-Sparte gleich schwungvoll auf. Feurige Traumfrauen bringen die Schlafmützen-Männer des Sterns

mit einem Boogie Woogie auf Vordermann, worauf mystische Nachtschatten wieder die Traumbühne beherrschen. Mit einem Traumkristall in Händen werden die Abenteurer von den ausdrucksstarken „Star Smiles“ und den coolen „Spacies“ und „Skydancers“ (beides Jazzgruppen) verabschiedet.

Auf dem Gestirn „Musik“ elektrisiert sogleich ein außerirdisches Boogie-Solo (Christiane und Dieter Stanowski) die Zuschauer. Hier leben aber auch lässige cowboyähnliche Wesen, die pfliffig die Lime-Dance-Acts tanzen. Abgelöst werden sie von den sinnbetreffenden „Stay on Beat“ (Jazz). Im Besatzschuppen des Planeten trifft die Stadthalle auf die Standard/Latein-Formation, deren Tänzer erstklassig vom Tango über Wiener Walzer bis zum Cha-Cha-Cha eine kesse Sohle nach der anderen auf Parikett legen. Die Exotik des Sterns kommt mit einem aufpeitschenden

Live-Trommel-Mix zum Ausdruck. Farbenpracht und betörende Körperbeherrschung zu exotischen Klängen bieten zwei Bauchtanz/Tribal-Gruppen mit einem Shimmy und einem modernen Stück. Die



Die Beat-Girls boten Hebefiguren zu „Colors of Life“.

„Hybrid Elements“ beschließen mit einer aufregenden Jazz-Formation den Planetentanz.

Mit einer altertümlichen Langspielplatte für die Erde bestückt, geht die Reise weiter zum Planeten „Bewegung“. Dort grüßt die Gruppe „Balboa“ (Boogie) die Reisenden mit einem mitreißenden Tanz im sympathischen Look der 30er Jahre. Für die Bauchtanzgruppe „Runa-Bena“ ist es ein Leichtes, deren Männer von der Bühne zu locken, um mit einem energiegeladenen Tanz in neue Sphären zu führen. „Alegria“ (ebenfalls Bauchtanz/Tribal) fasziniert mit einem getanzten Säbelschauspiel. Bei einem ausdrucksstarken Salsa-Solo zeigen Stilla und Jürgen Jacobs, dass es auf dem Stern wohl auch geschmeidige Raubtiere gibt. Die „Amazing Girls“ betonen freudvoll mit bemerkenswerter Jazzakrobatik, dass Leben gleich Bewegung ist. „The Impossible“ (Jazz/HipHop) bringen umwerfend Jugendkultur auf die Bühne. Mit dem eindrucksvollen Auftritt der Gruppe „Sunshine“ verlassen die Gäste den Stern, geschenkte Tanzschuhe als Symbol in Händen. Eine Bruchlandung führt die Astronauten zum Planeten

„Freude“. Spaß und Begeisterung bringen dort die Line-Dancer mit einem lässig-lockeren Tanzwettbewerb zum Ausdruck. Aus der Sparte Jazz haben die Dancing Queens ihren fröhlichen Auftritt. Ein indischer Tanz bringt Farbenpracht und Betörung der Sinne. Die Gruppe „Phoenix“ rockt begeistert ab. Verträumte Emotionen bieten die „Beat Girls“ (Jazz). Zu einem Abba-Medley gewinnen die „Discofeets“ Zuschauersympathien.

Mit bunten Luftballons und Smiley bestückt, rattert der inzwischen reparierte Shuttle schließlich auf den letzten fremden Stern namens „Liebe“. Dort erwartet die Reisenden ein schwungvoller Boogie, bei dem sich Männer und Frauen in raffinierten Kostümen energiegeladen zu „Teenager in Love“ begehrend und zärtlich aufeinander einlassen. Die Bauchtanz- und Tribal-Sparte überwältigt mit drei Tänzen, darunter eine besondere Feder-Choreographie. Ein frecher, temporeicher Rock'n'Roll erfrischt und ein Hip Hop der „Saint Riddim“ mischt flippig-begeistert auf. Zur „Heilung der Welt“ trägt ein bezauberndes Rumba-Solo bei.

Nun auch noch mit dem Symbol Herz in Händen, landen die Planetenforscher wieder auf der Erde, die die vermissten Eigenschaften dankbar annimmt. Sie tragen Früchte. So entsteht eine liebevolle Gemeinschaft und fröhlich-bewegte Geselligkeit, die sich durch verschiedene Tänze ausdrückt: Eine feurig-professionelle Lateinformaion bewegt sich auf der Bühne, die Line-Dancer betören temporeich als Tanzgruppe im 60er-Look mit bunt gepunkteten Röcken. Auch Weltraum-Exotik kommt mit der neu gefundenen Freude auf die Erde, was die Abteilung Boogie mit flippigem Tanz und atemberaubenden Kostümen noch einmal beeindruckend zum Ausdruck bringt.

Die Menschen sind wieder glücklich. Frenetischer Applaus brast bei der Endmoderation mit allen Interpretationen auf. Eine abwechslungsreiche, überwältigende Tanzshow, die ihresgleichen sucht.

Diana Wolf